

***Afroxanthandrus* gen. nov. (Diptera, Syrphidae),  
eine neue Gattung der Syrphinae aus Westafrika**

[*Afroxanthandrus* gen. nov. (Diptera, Syrphidae),  
a new genus of Syrphinae from West Africa]

**Christian F. KASSEBEER (Kiel)**

**Zusammenfassung:** *Afroxanthandrus* gen. nov. wird basierend auf *Xanthandrus congoensis* CURRAN, 1938 beschrieben und abgebildet. Mit *Afroxanthandrus congoensis* (CURRAN, 1938) comb. nov. und *Afroxanthandrus longipilus* spec. nov. ist die neue Gattung bisher nur aus dem tropischen Westafrika bekannt und wahrscheinlich nicht näher mit *Xanthandrus* VERRALL, 1901 verwandt. Ihre Stellung innerhalb der Syrphinae wird diskutiert, die abschließende Klassifizierung bleibt allerdings offen.

**Stichwörter:** Syrphidae, *Afroxanthandrus*, neue Gattung, neue Art, neue Kombination, Afrotropis

**Abstract:** *Afroxanthandrus* gen. nov. is described and illustrated based on *Xanthandrus congoensis* CURRAN, 1938. Up to now the new genus is with *Afroxanthandrus congoensis* (CURRAN, 1938) comb. nov. and *Afroxanthandrus longipilus* spec. nov. only known from the tropical West Africa and is probably not closely related to *Xanthandrus* VERRALL, 1901. Its position within the Syrphinae is discussed, though the final classification remains open.

**Key words:** Syrphidae, *Afroxanthandrus*, new genus, new species, new combination, Afrotropics

**Einleitung:** Die Gattung *Xanthandrus* VERRALL, 1901 ist mit etwa zwei Dutzend Arten aus allen Faunengebieten bekannt und findet ihren Diversitätsschwerpunkt in der Neotropis. Die Gruppe ist im Erscheinungsbild sehr homogen. Sie hebt sich innerhalb der Bacchini bereits durch ihre Körpergröße ab, besonders aber durch das zumeist mit Fleckpaaren versehene, langovale Abdomen. THOMPSON (1981) stellt für einen Vertreter von Jamaika aufgrund verdickter und ventral beborsteter Hinterschenkel die Untergattung *Androsyrphus* THOMPSON, 1981 auf, scheut sich allerdings, dieser, begründet mit einem Beinmerkmal, einen vollen generischen Rank zuzusprechen. Aus der Afrotropis ist durch CURRAN (1938) bisher nur eine Art bekannt geworden. Die aus der heutigen Demokratischen Republik Kongo beschriebene *X. congoensis* CURRAN, 1938 basiert auf einem einzelnen Weibchen und wurde bis zur Gegenwart nicht wieder gefunden.

Während eines kurzen Besuches der Sammlung des Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren im Herbst 1996 konnten vier Tiere unter *X. congoensis* entdeckt werden. Eine genaue Untersuchung der Exemplare ergab, daß die Hälfte zu einer zweiten, noch unbekanntem Art gehört. Von einer Beschreibung wurde jedoch zunächst abgesehen, da das gesamte Material nur Weibchen umfaßte und zudem bezweifelt wurde, daß es sich hier tatsächlich um

Vertreter aus der Gattung *Xanthandrus* handelte. Erst in diesem Frühjahr wurde nach langer Suche das entsprechende Männchen zu *X. congoensis* entdeckt. Es wies die erhofften Merkmale auf, um eine eigenständige Gattung begründen zu können. Folgend wird diese als *Afro-xanthandrus* **gen. nov.** abgegrenzt sowie die zweite Art allein auf dem Weibchen basierend beschrieben.

**Material und Methode:** Das in dieser Arbeit dargestellte Material der neuen Gattung entstammt den Sammlungen des Musée Royal de l'Afrique Centrale in Tervuren (MRAC) und dem Nationaal Natuurhistorische Museum in Leiden (RMNH). Weitere, jedoch unberücksichtigte Exemplare wurden im United States National Museum in Washington D. C. (USNM) eingesehen, ein möglicherweise im American Museum of Natural History in New York (AMNH) befindlicher Typus wurde nicht überprüft. Außerdem wurden Vergleichstiere aus der Gattung *Xanthandrus* folgender Kollektionen untersucht beziehungsweise von dort eingetauscht: The Natural History Museum (London), Musée national d'Histoire naturelle (Paris), Staatliches Museum für Tierkunde (Dresden), Institut voor taxonomische Zoölogie, Zoölogisch Museum, Universität van Amsterdam (ZMUA) und Department of Entomology, University of Queensland (Brisbane).

**Ergebnisse:** In die neue Gattung *Afroxanthandrus* **gen. nov.** wird neben der Typusart *A. congoensis* (CURRAN, 1938) **comb. nov.** auch *A. longipilus* **spec. nov.** gestellt. Eine dritte Art, *Afroxanthandrus* sp., bleibt vorerst unbeschrieben, da das entsprechende Material nicht zur Bearbeitung entliehen werden konnte. Von ihr sind beide Geschlechter bekannt und entsprechen in allen Details der folgenden Gattungsdiagnose, vor allem aber stimmen die genitalmorphologischen Merkmale überein. Sie stellt sicher, daß nicht nur eine Art mit aberrantem Genital vorliegt und führte überhaupt erst zur Entscheidung, die neue Gattung aufzustellen. Die Form ist als möglicher Endemit nur von der Insel São Tomé in der Demokratischen Republik São Tomé und Príncipe bekannt und fügt sich so in ein äquatoriales, westafrikanisches Verbreitungsbild der neuen Gattung ein.

### *Afroxanthandrus* **gen. nov.**

**Typus-Art:** *Xanthandrus congoensis* CURRAN, 1938

**Etymologie:** Der Name soll die bisher unter *Xanthandrus* fallenden, afrikanischen Arten bezeichnen. Er setzt sich aus diesem Gattungsnamen und dem Wortstamm des Kontinentes zusammen und ist männlich.

**Diagnose:** Mittelgroße Arten der Syrphinae mit schwarzem, teilweise intensiv bestäubten Kopf und Thorax, die sich durch folgende Merkmale auszeichnen und vor allem von *Xanthandrus* unterscheiden: gelbbraune Zeichnung auf den basalen Tergiten, Stirn des Weibchens median geschwollen, Fühler langgestreckt, Behaarung des Mesoscutums auf feinen, glänzenden Sockeln stehend, Scutellum vergrößert und aufgewölbt, Vordertarsen leicht verbreitert, Femora moderat verdickt, Surstyli reduziert und an die Seiten des Epandriums verlagert, Hypandrium sehr flach, schmal zugespitzt verlängert, Postgonite stark vergrößert, distal beilförmig erweitert, Aedeagus einfach, langgestreckt gebogen.

**Kopf** (Abbildung 1a-d): Schwarz; Gesicht und Stirn mit dichtem, gelblich weißen Belag versehen, der den Untergrund nicht erkennen läßt, nur vorderer und lateraler Mundrand zumindest schwach glänzend, Bestäubung auf dem Mittelhöcker eine runde, auf der Stirn um die Fühlerbasis eine größere, halbrunde, stark glänzende Fläche auslassend. Gesicht insgesamt etwas aufgewölbt, im Profil jedoch gerade und mit einem nur schwach erhobenen, rundlichen Mittelhöcker; unterhalb der Fühlerbasis die größte Breite erreichend, mit 41-46 % weniger als die halbe Kopfbreite betragend, beim Männchen schmaler als beim Weibchen, nach ventral zumindest leicht verschmälert; Behaarung kurz, hellgelblich, median einen Streifen von der Breite des Mittelhöckers freilassend. Fühlerbasis zumindest leicht vorgewölbt, glänzende Partien zuweilen orange bis bräunlich aufgehellt, Lunula stets so gefärbt; Behaarung wie im Gesicht, anterior die Region um die Lunula auslassend. Männchen holoptisch, Augennaht kurz, nur die Hälfte der Distanz vom vorderen Augenwinkel zur Lunula betragend; Vertex gestreckt, sehr schmal, sich anterior nur in einem Winkel von etwa 25° öffnend; Ocellendreieck spitzwinklig, deutlich erhoben, lateral einzelne sehr kurze, schwarze Haare tragend; Occiput kurz hellbraun besetzt. Beim Weibchen die Stirn nach posterior stetig verjüngt, median die halbe Gesichtsbreite ausmachend, posterior der erweiterten Fühlerbasis konkav ausgehöhlt, dicht bestäubt, distaler Bereich scharf abgegrenzt, glänzend, durch einen gleichmäßig rundlich aufgewölbten Wulst bestimmt; Ocellendreieck etwa gleichseitig, zusammen mit dem posteromedianen Vertex eine weitere Erhebung bildend, die dem Wulst nur wenig nachsteht; Behaarung einschließlich des Occiput kurz hellbraun, den Stirnwulst weitgehend auslassend, auf der Höhe des Ocellendreiecks durch ein schmales Band sehr kurzer, schwarzer Haare ersetzt. Augen nackt, in Lateralansicht nierenförmig; frontale Ommatidien des Männchens nur in einem kleinen Bereich leicht vergrößert.

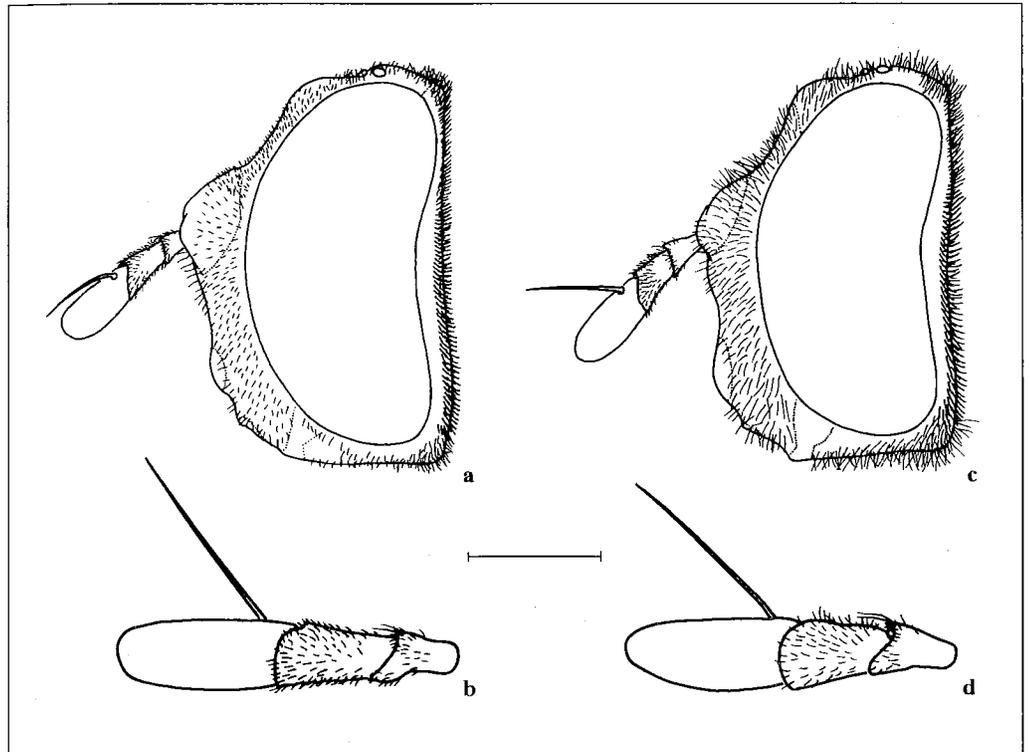


Abbildung 1a-d: Kopf von *Afroxanthandrus* spp. ♀: a. Profil *A. congoensis* comb. nov.; b. rechter Fühler, Innenseite; c. Profil *A. longipilus* spec. nov.; d. rechter Fühler, Innenseite. Maßstrich Kopfprofil 1,0 mm; Fühler 2,0 mm.

Fühler orangebraun bis schwarz, langgestreckt, etwa so lang wie die maximale Gesichtsbreite; Glieder länglich schmal, etwa gleich breit, zum Apex dorsal mit den Proportionen 0,75 : 1 : 2; 1. und 2. Fühlerglied dicht und kurz behaart; Arista nackt, basal inseriert, nur wenig länger als das 3. Fühlerglied.

**Thorax:** Mesoscutum schwarz, Humeri und Postalarkalli partiell bräunlich aufgehellt, fein hell und dunkelbraun belegt; Behaarung kurz, hellbraun, die Haare stets auf kleinen rundlichen glänzenden Sockeln stehend, welche die Grundbestäubung durchbrechen. Die Bestäubung des Notums zwischen Suturalnaht und Humerus sowie auf einem breiten Streifen vor dem Scutellum dicht, hellbraun, anteromedian zumeist kräftiger, undeutlich streifig dunkelbraun. Behaarung im Bereich der Notopleuren länger. Anteromedian der Suturalnaht nur eine unscheinbare, ovale Erhebung. Scutellum mit zwei Dritteln der Breite des Thorax sehr breit und groß, aufgewölbt und einen schmal abgesetzten Rand aufweisend; Behaarung dichter als auf dem Notum, so daß die Skulptur, durch die glänzenden Haarsockel bestimmt, sehr rau und der apikale Rand ungleichmäßig, fein gezähnelte erscheint; Basis schmal unbehaart, glatt, gleichmäßig dunkelbraun belegt; mit langem, mehrreihigen, hellen subscutellaren Haarkranz. Pleuren in unterschiedlicher Dichte grau und hellbraun bestäubt, Behaarung hellbraun, auf nur schwachen, glänzenden Sockeln stehend. Dichte Haargruppen finden sich auf dem hinteren Anepisternum, dem Anepimeron, dorsal und ventral kleinflächig auf dem Katepisternum, sehr kurz und unscheinbar auf dem Proepisternum und dem Katepimeron, insgesamt *Xanthandrus* entsprechend (vergleiche VOCKEROTH, 1990), jedoch Gruppen auf dem Katepisternum anterior getrennt bleibend und auf dem Katepimeron sich nur anterior, kleinflächig abzeichnend. Der posterolaterale Rand des hinteren Anepisternums nur mäßig aufgewölbt. Metasternum nackt.

Hintercoxen ohne deutlichen Haarpinsel im posteromedianen Winkel. Beine hell orangebraun bis dunkelbraun gefärbt,  $p_3$  vollständig und Tarsen dorsal geschwärzt; Behaarung vorwiegend hell. Femora leicht verdickt,  $f_1$  basal,  $f_{2+3}$  median, dabei  $f_3$  im wesentlichen nur dorsal aufgewölbt;  $f_1$  anterodorsal,  $f_2$  anterolateral,  $f_3$  posterolateral flach,  $f_1$  dabei zum Apex leicht aufgebogen;  $t_1$  dorsal deutlich schmal,  $t_{2+3}$  breit gekielt;  $ta_1$  leicht verbreitert.

Flügelgeäder wie bei *Xanthandrus*, jedoch  $M_1$  gerade, nicht geschwungen; hyalin, Aderung und Pterostigma braun; Mikrotrichien der Basalzellen weitgehend reduziert.

**Abdomen:** Langoval, von den Flügeln nur wenig überragt, etwa so breit wie der Thorax; matt, nur Seitenränder mit Widerschein, Grundfärbung schwarz mit matter, bräunlich gelber Zeichnung. T1 vollständig hell; T2 basal über die Seitenränder hell, die Zeichnung median bis zum Hinterrand reichend, dabei gleichmäßig dreieckig bis rund ausgezogen; T3 anterior mit einer schmalen Binde, welche die Seitenränder nicht erreicht; Seitenränder von T2 stets vollständig aufgehellt, zumindest basal entsprechend gefärbt wie auf der Fläche, folgende Tergite am Rand zuweilen etwas heller getönt. T5 beim Männchen in der maximalen Ausdehnung halb so lang wie T4, nicht so stark reduziert wie bei *Xanthandrus*. Behaarung sehr kurz, hellbraun, lateral von T1 und basolateral von T2 etwas länger, kurze, anliegende schwarze Härchen bestimmen die Fläche von T2-5 posterior. Sternite hell gelblich braun, fein belegt, Behaarung vorwiegend kurz, anliegend gelblich, zumeist Hinterränder von S3-4 mit einem Streifen schwarzer Härchen besetzt.

**Hypopygium** (Abbildung 2a-e): Epandrium kompakt, rechteckig, die schmalen, langovalen Cerci einschließend; Surstyli kurz, nach lateral verlagert, mit dem subepandrialen Sklerit eine Einheit bildend, die dem Rand des Epandriums fest anliegt; in Lateralansicht

Lobus parallelseitig ausgezogen und rund abschließend; in Dorsalansicht distale Hälfte nach innen dreieckig erweitert und mit zahlreichen feinen Borsten besetzt. Die dorsale Basis der Surstyli findet sich posterodorsal des Epandriums und wird durch eine Gruppe längerer Haare gekennzeichnet, posterior durch jeweils einen runden Lobus des Subepandrialsklerites markiert (Abbildung 2a-c).

Hyandrium sehr flach, schmal und langgestreckt, in natürlicher Lage vom Epandrium umschlossen; basoventral wenig erweitert, Apex lang, zugespitzt ausgezogen (Abbildung 2b-d). Postgonite sehr groß und lang, viel größer als die Surstyli, stark beweglich im distalen Drittel des Hyandriums eingelenkt, basale zwei Drittel lateral und dorsal gleichmäßig mit kurzen Dörnchen besetzt; in Lateralansicht basal schmal, länglich ausgezogen, apikales Drit

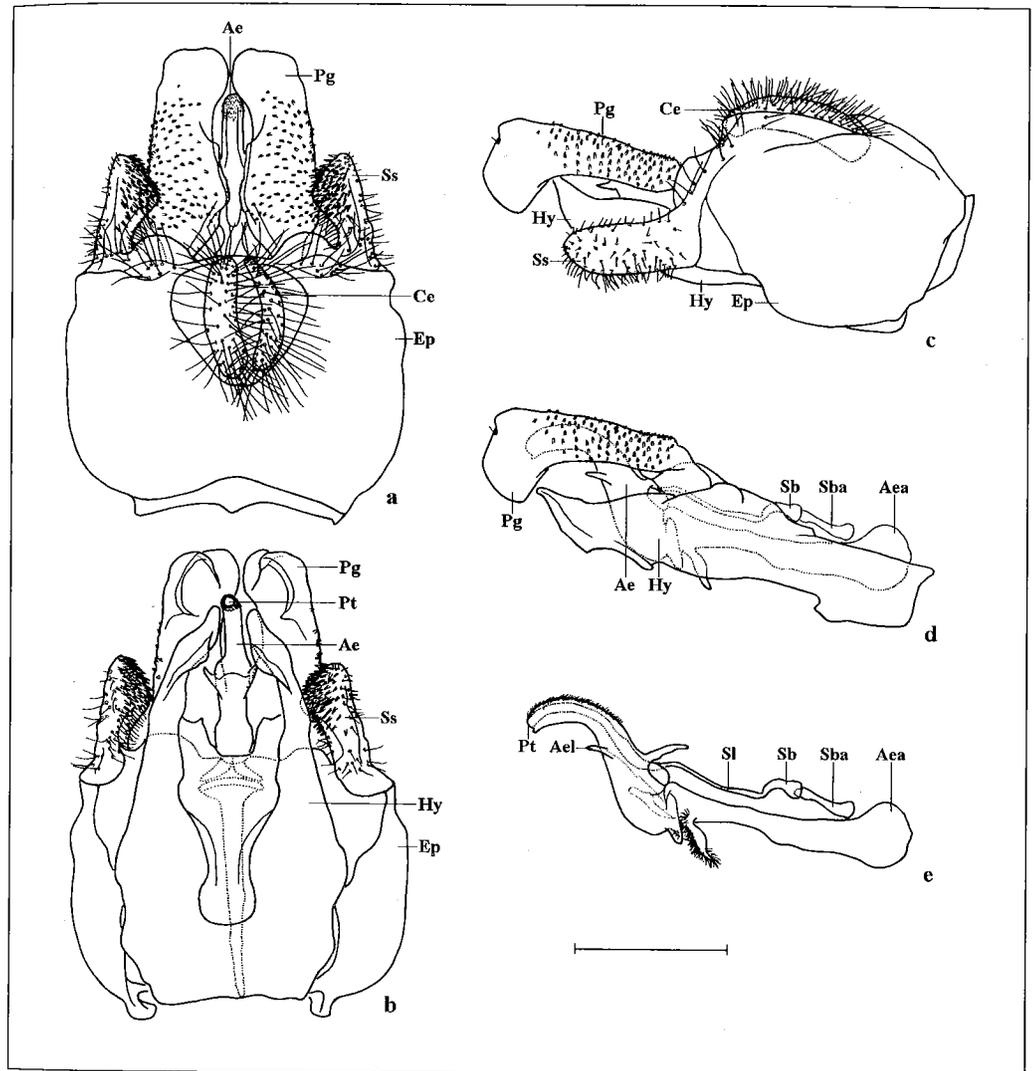


Abbildung 2a-e: Hypopygium von *Afroxanthandrus congoensis* comb. nov.: a: Dorsalansicht; b: Ventralansicht; c: Lateralansicht; d: Hypandrium, lateral; e: Aedeaguskomplex, lateral. Maßstrich 0,5 mm. Abkürzungen: Ae = Aedeagus; Aea = Aedeagusanlage; Ael = Aedeaguslateralanlage; Ce = Cercus; Ep = Epandrium; Hy = Hypandrium; Pg = Postgonit; Pt = Phallotrema; Sb = Samenblase; Sba = Samenblasenanlage; Sl = Samenleiter; Ss = Surstylus.

tel beilförmig erweitert, in Dorsalansicht fast parallelseitig, zum Apex etwas verschmälert, stumpf endend (Abbildung 2a,c+d).

Aedeagus einfach, Basis breit, distal langgezogen verschmälert, gebogen, median mit einem Paar kurzer, länglich-spitzer lateroventraler Anhänge; Phallotrema am Apex; Aedeagusanhang kurz, schmal, distal rundlich erweitert; Samenblase und Samenblasenanhang sehr klein (Abbildung 2e).

### *Afroxanthandrus congoensis* (CURRAN, 1938) comb. nov.

*Xanthandrus congoensis* CURRAN, 1938: 18; Typus: ♀ (Holotypus in AMNH?). Typuslokalität: Lukolela, Demokratische Republik Kongo.

*Xanthandrus congoensis*: SMITH & VOCKBROTH (1980): 494; DIRICKX (1998): 139.

**Material: Demokratische Republik Kongo:** 1 ♂ „MUSÉE DU CONGO/Lulua : riv. Mulungu/-XI-1928/Dr Walker“ in Coll. RMNH (über die Sammlung VAN DOESBURG aus MRAC); 1 ♀ „MUS. ROY. AFR. CENTR./Gazi (Stan.)/2.VIII.1940/(J.Vrydagts)“ in Coll. MRAC; 1 ♀ „MUS. ROY. AFR. CENTR./Terr. de Kasongo/riv. Lumami X-XII.1959/P.L.G. Benoit“ in Coll. MRAC.

**Diagnose:** Die Art wird durch eine sehr stark geschwollene Fühlerbasis, einen flachen Mittelhöcker, ein vergrößertes, aufgewölbt Scutellum, stark gebräunte Femora, eine distal halbrund abschließende Zeichnung auf T2, ein dem Vorderrand von T3 anliegendes Band und vor allem durch eine sehr kurze Behaarung bestimmt. Das Weibchen findet sich sehr ausführlich bei CURRAN (1938) beschrieben.

**Beschreibung:** ♂ (Abbildung 2a-e): **Kopf:** Behaarung sehr kurz, gelb; Gesicht schmal, 41 % der Kopfbreite einnehmend; Mittelhöcker schwach vorstehend; glänzende Partien der Fühlerbasis zur Lunula ausgedehnt orangebraun; Fühlerbasis und Vorderstirn weit vorgezogen und aufgewölbt. Fühler korrespondierend mit der Basis orangebraun, 2. Glied leicht dunkler, 3. Glied zum Apex schwarz eingefärbt, Arista hell. Behaarung der basalen Fühlerglieder schwarz, auf dem ersten apicodorsal ein längerer Haarsaum. 2. Fühlerglied lang und schmal, distal kaum erweitert; 3. Fühlerglied etwa parallelseitig, am Apex gleichmäßig gerundet (vergleiche Abbildung 1b).

**Thorax:** Mesoscutum mit sehr kurzer, hellbrauner Behaarung, auf der Fläche des Notums und des Scutellums besonders kurz, niedergedrückt und teilweise schwer auf der durch kräftige Sockel bestimmten Oberfläche zu erkennen. Scutellum stark vergrößert, distal gleichmäßig gerundet, Länge fast 2/3 der basalen Breite betragend. Pleuren sehr kurz behaart, Behaarung auf Proepisternum und Katepimeron kaum vom filzigen Belag zu unterscheiden.

Beine rostbraun; zumindest Apices der Coxen, die Trochanteren, sehr schmal die Basen und Apices der Femora gelb, dabei die  $f_3$  basal ausgedehnter hell gelblich;  $t_1$  basal zu 2/5,  $t_2$  zu 3/5 hellgelb;  $t_3$  bis auf die extreme Basis und den Apex geschwärzt; basale Glieder der  $ta_1$ , distale Glieder der  $ta_2$  dorsal verdunkelt,  $ta_3$  stark geschwärzt;  $ta_1$  vergrößert, besonders Basitarsus aufgewölbt und verbreitert, apikale Winkel der ersten beiden Glieder anterior leicht vorgezogen. Behaarung sehr kurz, auf  $t_3$  dorsal und ventral sowie auf  $ta_{1-3}$  vorwiegend schwarz.

**Abdomen:** Zeichnung auf T2 distal halbrund abschließend, Binde auf T3 dem Vorderrand anliegend, 3/4 der Tergitlänge ausmachend, lateral gerundet.

**Hypopygium** (Abbildung 2a-e): Wie in der Gattungsdiagnose beschrieben und in Abbildung 2a-e dargestellt.

**Maße:**      **Körper:** 10,1 mm      **Flügel:** 8,0 mm

♀ (Abbildung 1a+b): Dem Männchen fast völlig entsprechend, die Behaarung etwas kürzer, die helle Zeichnung der Tergite weniger ausgedehnt.

**Kopf:** Gesicht etwa 45 % der Kopfbreite einnehmend; Stirn schmal, von der Fühlerbasis bis zum Ocellendreieck sich gleichmäßig verjüngend und dort nur noch 2/3 so breit wie das 3. Fühlerglied lang. Die Wölbung des Ocellendreiecks und des medianen Vertex anterior nur durch einen schmalen, schwarzglänzenden Saum von den Augen getrennt, distal jedoch dem hinteren Augenwinkel anliegend, posterolateral durch dichtere Bestäubung eingerahmt.

**Thorax:** Wie beim Männchen ausgebildet, jedoch die ohnehin schon sehr kurze Behaarung noch etwas kürzer, auf den Flächen des Notums und des Scutellums kaum auszumachen. Scutellum und Vordertarsen ebenfalls und im gleichen Maße vergrößert und aufgewölbt.

**Abdomen:** Langoval, apikal zugespitzt. Die hellbraune Zeichnung auf T2+3 weniger ausgeprägt als beim Männchen; auf T2 distal weiter vom Hinterrand getrennt; die Binde auf T3 schmaler, nur bis etwa 3/5 der Tergitlänge ausmachend, lateral zunehmend vom Vorderrand getrennt und so die Form eines breit gestreckten Ovals aufweisend.

**Maße:**      **Körper:** 10,0-10,5 mm      **Flügel:** 7,6-8,1 mm

#### *Afroxanthandrus longipilus* spec. nov.

**Holotypus:** ♀: Demokratische Republik Kongo: „COLL. MUS. CONGO/Kivu : Kapanga/1952/Froidebise“ in Coll. MRAC.

**Paratypus:** Demokratische Republik Kongo: 1 ♀ „MUSÉE DU CONGO/NYANGWE/IV-V-1918/R. Mayné“ Coll. MRAC.

**Diagnose:** *A. longipilus* spec. nov. weist insgesamt eine kürzere Behaarung auf, die jedoch wesentlich länger ausgebildet ist als bei *A. congoensis* comb. nov. Dieser ist sie sehr ähnlich und unterscheidet sich durch ein etwas breiteres Gesicht mit einem deutlicheren Mittelhöcker, eine anterior kaum geschwollene, jedoch breitere Stirn, kompaktere, dunklere Fühler, ein kürzeres, wenig erhobenes Scutellum sowie die Form der kleinflächigeren Zeichnung auf den Tergiten 2+3.

**Etymologie:** Die neue Art wird nach ihrem augenscheinlichsten Merkmal, der im Vergleich zu *A. congoensis* sehr langen Behaarung, benannt. Das Artepitheton setzt sich aus den lateinischen Worten *longus* für lang und *pilus* für Haar zusammen.

**Beschreibung:** ♀ (Abbildung 1c+d): **Kopf:** Gesicht etwa 46 % der Kopfbreite einnehmend, fast parallelsichtig, durch einen gleichmäßig gerundeten, glänzenden Mittelhöcker

geprägt, der in Frontalansicht ein Drittel der Gesichtsbreite mißt. Die glänzende Fühlerbasis und Stirn dagegen nicht stark vorgezogen und gewölbt, so daß das Gesicht im Profil fast gerade herabläuft (Abbildung 1c). Nur Lunula orangebraun aufgehellt. Stirn weniger stark zum Ocellendreieck verschmälert als bei *A. congoensis* **comb. nov.**, am Frontocellus fast so breit wie das 3. Fühlerglied lang, dadurch die Wölbung der Mittelstirn mächtiger wirkend. Die das Ocellendreieck und den medianen Vertex tragende Wölbung kürzer und distal wesentlich breiter als bei *A. congoensis* **comb. nov.**, anterior weit von den Augenrändern getrennt liegend, posterior jedoch auch die hinteren Winkel der Augen tangierend und posterolateral durch dichtere Bestäubung eingerahmt. Behaarung des Kopfes etwa doppelt so lang wie bei *A. congoensis* **comb. nov.**, die glänzende Fläche entsprechend des größeren Mittelhöckers im Gesicht ausgedehnter, um die Fühlerbasis aufgrund der schwächeren Wölbung kleinflächiger. Fühler ab Apex des 1. Fühlergliedes stark geschwärzt, 1. Fühlerglied basal und lateral vorwiegend braun, 2. Fühlerglied apicolateral schmal und 3. Fühlerglied basal schwach gebräunt; Arista hellbraun. 2. Fühlerglied etwas kürzer und nach anterior zunehmend erweitert erscheinend als bei *A. congoensis* **comb. nov.**, das 3. Fühlerglied etwas breiter oval verlaufend, und apikal rundlich spitz abschließend (Abbildung 1d).

**Thorax:** Behaarung hellbraun, auf der Fläche des Notoms mehr als dreimal so lang wie beim Männchen von *A. congoensis* **comb. nov.**, aus einem Teil abstehender und einem Teil niedergedrückter Haare zusammengesetzt. Scutellum apikal mit einem Saum sehr langer Haare, der subscutellare Haarkranz zwar schmaler, aber etwa doppelt so lang wie bei *A. congoensis* **comb. nov.**; quer rechteckig, Rand flacher gerundet, an der Basis fast doppelt so breit wie lang, weniger stark aufgewölbt als bei *A. congoensis* **comb. nov.** Die Pleuren etwas heller behaart als das Mesoscutum, ebenfalls länger als bei der vorangegangenen Art. Beine entsprechend *A. congoensis* **comb. nov.** gezeichnet, dabei die dunkle Färbung auf  $f_{1+2}$  dunkler braun und auf  $f_3$  tiefschwarz, die Tarsen bis auf den hell gelblich braunen Basitarsus der  $ta_2$  dorsal schwarz. Die  $ta_1$ , besonders der Basitarsus, etwas schlanker, weniger gewölbt und verbreitert erscheinend, jedoch auch anterior der apicolaterale Winkel leicht vorgezogen. Die Behaarung besonders auf den Femora länger, hellbraun und gelblich;  $f_3$  auf dem schwarzen Grund ventral und posterior, auf dem Apex anterior und dorsal vornehmlich schwarz behaart wie auch die  $t_3$  und die Tarsen dorsal mit Ausnahme des Basitarsus der  $ta_2$ .

Flügel, Halteren und Squamulae unterscheiden sich nicht von *A. congoensis* **spec. nov.**

**Abdomen:** Nur in der Ausdehnung der gelbbraunen Färbung und der schwarzen Behaarung von *A. congoensis* **spec. nov.** verschieden. Die Zeichnung auf T2 distal dreieckig ausgezogen, das heißt von den Vorderecken in jeweils gerader Linie zu einem medianen, subapikal liegenden Punkt. Auf T3 anterior nur ein schmales, fast gleichmäßig breites Band, das parallel zum Vorderrand sowie den Seitenrändern stark genähert verläuft und an diesen leicht spitzdreieckig nach posterior erweitert ist. Kurze, gelbe Behaarung auf den Seitenrändern reicht weit in die Fläche hinein; die kurze, schwarze Behaarung in den distalen Bereichen daher nicht so ausgeprägt, auf den Sterniten fehlend.

**Maße:**      **Körper:** 10,5-10,8 mm      **Flügel:** 8,4-8,7 mm

**Diskussion:** Die Vertreter der Tribus Bachini (=Melanostomatini) im heutigen Verständnis werden innerhalb der Syrphinae durch die schwarze Färbung des Gesichtes und des Scutellums sowie den einfachen Aedeagus abgegrenzt. Aufgrund dieser als plesiomorph zu

wertenden Imaginalmerkmale werden sie als Gruppe jedoch nicht ausreichend begründet. So gelingt es DUŠEK & LÁSKA (1967) und ROTHERAY & GILBERT (1989) auch unter Heranziehung larvaler Charakteristika nicht befriedigend, sie als Tribus darzulegen oder gar den Syrphini gegenüberzustellen. Eine mögliche Apomorphie findet sich bei einem Teil der Bacchini in der Gestaltung des Mesonotums. Bei *Melanostoma* SCHINER, 1860, *Rhysops* WILLISTON, 1907 und *Xanthandrus* nämlich ist die Erhebung anterior der Suturalnaht auffällig stark zylindrisch aufgewölbt, bei allen anderen Gattungen nur unauffällig ausgebildet, was den plesiomorphen Zustand repräsentiert. Auch ROTHERAY & GILBERT (1999) berücksichtigen zwei Arten dieser Gattung und können diese von den anderen abgrenzen. Die Monophylie dieser Gruppe aus *Melanostoma*, *Rhysops* und *Xanthandrus* ließe sich in dem heute gebräuchlichen System möglicherweise im Range einer Subtribus, also den Melanostomatina, zum Ausdruck bringen. Von SHATALKIN (1975) wird diese aufgrund der einfachen Form der Postgonite, einem möglicherweise als plesiomorph zu deutenden Merkmal, in einem ausgehnteren Sinne aufgefaßt.

Da die „Präsuturaltuberkel“ bei *Afroxanthandrus* gen. nov. nicht ausgebildet sind und sie ein differenziertes, stark abweichendes Hypopygium kennzeichnet, ist die neue Gattung nicht in die Verwandtschaftsgruppe um *Xanthandrus* zu stellen. Eine Zuordnung in eine der Triben innerhalb der Syrphinae erscheint derzeit wegen der unbefriedigenden Argumente nicht möglich. *Afroxanthandrus* gen. nov. weist primitive Merkmale der Bacchini auf, die jedoch vermutlich polyphyletisch aufgefaßt werden müssen. Sie besitzt jedoch gegenüber diesen zahlreiche eigenständige Bildungen, aber mit keiner der entsprechenden Gattungen gemeinsame, abgeleitete Merkmale. Möglicherweise hat die Gattung als endemisches Element der westafrikanischen Fauna eine eigenständige Entwicklung durchgemacht.

**Danksagung:** Dr. K. van Achterberg (Leiden) und Dr. E. De Coninck (Tervuren) stellten mir freundlicherweise das für die Abgrenzung der neuen Taxa wesentliche Material zur Verfügung. Hilfreich bei der Suche und in der Bereitstellung von Sammlungstieren unterstützten mich außerdem C. Daugeron (Paris), Dr. H. de Jong (Amsterdam), Dr. F. C. Thompson (Washington, D. C.) und N. Wyatt (London). U. Kallweit (Dresden) und Dr. J. Skevington (Brisbane) danke ich für den Austausch von Material, das sich während der Abfassung dieser Arbeit als besonders wertvoll erwiesen hat.

#### Literatur:

- CURRAN, C. H. (1938): Records and descriptions of African Syrphidae. -II (Diptera). – American Museum Novitates **1010**: 1-20; New York
- DIRICKX, H. G. (1998): Catalogue synonymique et géographique des Syrphidae (Diptera) de la région afrotropicale. – Muséum d'histoire naturelle Genève. Instrumenta Biodiversitatis **2**: i-x + 1-187; Genf.
- DUŠEK, J. & P. LÁSKA (1967): Versuch zum Aufbau eines natürlichen Systems mitteleuropäischer Arten der Unterfamilie Syrphinae (Diptera). – Acta scientiarum naturalium Academiae scientiarum bohemoslovacaе Brno **1** (9, nova series): 349-390; Brünn.
- ROTHERAY, G. E. & F. S. GILBERT (1989): The phylogeny and systematics of European predacious Syrphidae (Diptera) based on larval and puparial stages. – Zoological journal of the Linnean Society **95**: 220-226; London.
- ROTHERAY, G. E. & F. S. GILBERT (1999): Phylogeny of Palaearctic Syrphidae (Diptera): evidence from larval stages. – Zoological journal of the Linnean Society **127**: 1-112; London.
- SHATALKIN, A. I. (1975): A taxonomic analysis of the hoverflies (Diptera, Syrphidae). I. – Entomological Review **54** (1): 117-125; Washington.
- SMITH, K. G. V. & J. R. VOCKBROTH (1980): 38. Family Syrphidae. – In: CROSSKEY, R. W. (Hrsg.): Catalogue of the Diptera of the Afrotropical Region. British Museum (Natural History): 488-510; London.

- THOMPSON, F. C. (1981): The Flower Flies of the West Indies (Diptera: Syrphidae). – Memoirs of the Entomological Society of Washington 9: 1-200; Washington.
- VOCKEROTH, J. R. (1990): Revision of the Nearctic species of *Platycheirus* (Diptera, Syrphidae). – Canadian entomologist 122: 659-799; Ottawa.

**Verfasser:**

Christian F. KASSEBEER, Lehrstuhl für Ökologie, Zoologisches Institut, Universität  
Kiel, Olshausenstraße 40, D-24118 Kiel.  
E-Mail: kassebeer@email.uni-kiel.de